

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 10 (1902)

**Heft:** 14

**Vereinsnachrichten:** Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

man ein Tier noch tödlich mit Tuberkulose infizieren, trotzdem die Gabel vorher fünf Minuten in 50° heißem Wasser gelegen hatte und dann noch mit einem trockenen Tuche abgeputzt worden war.

Es geht also aus diesen Versuchen hervor, daß das übliche mechanische Reinigen, selbst unter Zuhilfenahme von warmem Wasser, nicht genügt, um mit Sicherheit krankheitserregende Bakterien abzutöten. Man könnte nun daran denken, kochendes Wasser anzuwenden. In der That werden durch kochendes Wasser die meisten Keime schon in kurzer Zeit getötet. Für einen Haushalt ist aber dies Verfahren nicht praktisch. Gläser springen leicht in so heißem Wasser, die Griffe der Messer und Gabeln werden gelockert, und beim Herausholen der Gegenstände verbrennt man sich leicht die Hand.

Die Versuche des Verfassers zeigten aber, daß, wenn man dem Waschwasser Soda zusetzt, so viel, daß auf den Liter Wasser 20 g Soda kommen, und man das Wasser selbst 50° C. warm nimmt, man mit Sicherheit in einer Minute die an den Geschirren haftenden Bakterien abtöten kann. Löst man also ein halbes Pfund Soda (im Werte von 2½ Pfg.) in einem Eimer heißen Wassers, so hat man ungefähr ein richtiges Aufwaschwasser vor sich, in das alle Geschirre gelegt werden sollten, welche von Kranken benutzt worden sind. Sehr gut wäre es, wenn in den Restaurationen und Hotels diese Reinigungsart zwangsweise durchgeführt würde. Denn hier ist die Gefahr, durch einen Vorgänger in der Benutzung der Bestecke zu erkranken, besonders groß.

Von der Hand zum Munde und umgekehrt ist gerade kein weiter Weg, und darum verdienen noch gewisse Gegenstände, die von jedermann angefaßt und von jedermann daher auch mit Krankheitsstoffen beladen werden können, besondere Beachtung, das sind die Türgriffe. Vor allem gilt das wieder da, wo ansteckende Kranke sich in der Wohnung befinden. Hier wird man bei Griffen aus Holz, Glas, Knochen, Eisen und Nickel wohl zu stärkeren Desinfektionsmitteln (Karbolsäure u. dgl.) greifen müssen. Nur bei Griffen aus Messing konnte der Verfasser zeigen, daß das einfache feuchte Abwischen des Griffes mit einem essiggetränktem Tuch oder Schwamm genügt, um krankheitserregende Bakterien in kurzer Zeit zu vernichten. Die Essigsäure löst ein kleinwenig von dem Messing auf, und diese Lösung schädigt, bezw. tötet die Keime ziemlich schnell. Im übrigen beschädigt der Essig das Messingmetall nicht weiter. („Bl. f. Volksgesundheitpfl.“)



## Protokoll der Delegiertenversammlung

des

### Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz

Sonntag den 29. Juni 1902, vorm. 11 Uhr, im Großratsaal zu Bern.

Präsident: Dr. Stähelin, Aarau. — Protokollführer: Dr. W. Sahli, Centralsekretär.

Der Präsident begrüßt die Delegierten des Roten Kreuzes und verwandten Organisationen, sowie die Abordnungen der bernischen Kantonal- und Gemeindebehörden.

Als Stimmenzähler bezeichnet er die H. Dr. Gonzenbach, St. Gallen, und Schubiger, Luzern.

1. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wird verlesen und genehmigt.

2. Der Appell der Delegierten, von Hrn. Dr. Schenker vorgenommen, ergibt die Anwesenheit folgender Sektionen und Delegierten:

Aarau: Dr. Streit, Pfr. Wernly; Baselstadt; R. Nözlin, Dir. Rüegg, Dr. Schetty, Dr. Karcher; Bern-Seeland: Schmidt, Buchhalter; Bern-Jura: Numa Pellaton, J. C. Auroi, Dr. Miéville, Ch. Saucy; Bern-Oberaargau: Fritsch, Reichenbach, Gygax; Bern-Mittelland: Frau v. Goumoens, Zeller, Dr. v. Lerber; Bern-Emmenthal: Dr. Ganguillet; Bern-Oberland: Lichtenberger, Ed. Nuesch, H. Bieri, E. Feller; Bündner Samariterverein: Dr. Köhl, Dr. Merz; Genf: Maurice Dunant; Genf Samariterverein: Dr. Braun, Ch. Ackermann; Glarus: Pfr. Kind, Dr. v. Tschärner, Pfarrer Trüb; Luzern: Alb. Schubiger, Dr. Brun; Neuenburg: Maurice de Pourtalès; Vaudry: Dr. Cornaz; Val de Travers:

Dr. Edmund de Reynier; Chaux-de-Fonds: Dr. Perrochet; Olten: Dr. M. v. Arg; St. Gallen: Dr. v. Gonzenbach, Hauptmann Schneider, Dr. Jud, Dr. Hans Meyer; Schaffhausen: J. Sigg-Moser; Schwyz: Fr. Schönbächler, Frau Jnderbigin; Waadt: Dr. Reiff, Pignet, Dr. Kohler; Winterthur: Pfarrer Reichen; Zürich: Paul Braun, Ad. Brunner-Lavater, F. Mousson-Ründig, Konrad Pestalozzi; Samariterbund: Bern, Burgdorf, Langenthal, Arbon, St. Gallen, Zürich Neumünster je 1 Delegierter; Militär Sanitätsverein: Marthaler (Biel), Nieder (Viestal), Pouly (Vevey), Wittenbach (Prilly), Delacrauzaz, Lausanne; Gemeinnütz. Frauenverein: Frau Williger, Frau Hauser, Frau Nat.-Nat Brunner, Fr. Zehnder.

3. Der Jahresbericht, die Jahresrechnung und die Departementsbudgets sind seit vier Wochen gedruckt in Händen der Vereine; sie werden nicht verlesen und ohne Bemerkung stillschweigend genehmigt.

4. Der Eingabe der Direktion an die Bundesversammlung, die ebenfalls den Sektionen gedruckt ist zugestellt worden, wird ebenso stillschweigend die Genehmigung erteilt.

5. Hr. Oberst Haggenmacher referiert über den von der letzten Delegiertenversammlung übernommenen Auftrag, eine Petition an den Bundesrat zu richten behufs Aufstellung gesetzlicher Bestimmungen gegen den Mißbrauch des Genfer Neutralitätszeichens, und liest die von ihm verfaßte Eingabe vor. Dieselbe wird vom Präsidenten verdankt und von der Versammlung ohne Diskussion genehmigt.

Während dieser Traktanden ist die Wahl des Präsidenten der Direktion vorgenommen worden. Die beiden Stimmenzähler teilen mit, daß Hr. Oberst Haggenmacher von Zürich zum Präsidenten gewählt worden sei am Platz des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Dr. Stähelin. Der Gewählte dankt für seine Wahl und erklärt die Annahme derselben.

Hr. v. Steiger kommt auf Trakt. 4 zurück und gibt der Versammlung Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Eingabe an die Bundesversammlung. Er hält dafür, die Angelegenheit sei auf gutem Wege und werde in Bälde eine für das Rote Kreuz erwünschte Lösung finden.

6. Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürset referiert über die internationale Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz, die in der zweiten Hälfte Mai 1902 in St. Petersburg stattgefunden hat und der er als Abgeordneter des schweiz. Bundesrates beiwohnte. Am Schluß seines interessanten Votums spricht Referent sein Bedauern darüber aus, daß das schweiz. Rote Kreuz an der Konferenz sich nicht habe vertreten lassen. Es hätte dies ohne Belastung der Kasse geschehen können dadurch, daß man einen Delegierten des Bundesrates oder des internationalen Komitees ersucht hätte, die Vertretung der Roten Kreuzes zu übernehmen.

7. Als Revisionssektion für die Jahresrechnung 1902 wird Glarus gewählt.

8. Die Delegiertenversammlung des nächsten Jahres soll in Winterthur stattfinden.

9. Aus der Mitte der Versammlung werden folgende Anträge gestellt:

a. Dr. Schenker, Aarau: Es sei der Direktion im Hinblick auf § 18 der Statuten und auf die Änderungen, die infolge unserer Eingabe an die Bundesversammlung eintreten können, die Ermächtigung zu erteilen, der nächsten Delegiertenversammlung einen Entwurf für die Revision der jetzigen Statuten vorzulegen, falls sie dies für wünschenswert erachte. — Angenommen.

b. M. Dumant, Genf, wünscht im Interesse der französischen Schweiz die Herausgabe eines französischen Vereinsorgans. In der Diskussion wird darauf hingewiesen, daß das deutsche Vereinsorgan nicht in der Lage sei, von sich aus auch ein Blatt in französischer Sprache zu finanzieren, daß es aber dabei gerne mit-helfen wolle, wenn die Initiative dazu von welschschweiz. Sektionen ausgehe und dieselben vor allem für einen Redaktor der französischen Ausgabe sorgen. — Es wird über die Anregung Dumant nicht Beschluß gefaßt.

c. Dr. Braun, Genf, wünscht, es solle eine Kommission niedergesetzt werden zum Studium der Einführung von Concours intercantonaux, die dazu dienen würden, die einzelnen Vereine miteinander in Verbindung zu bringen und Anregung zu bieten. — Der Antrag Braun wird der Direktion zur Prüfung überwiesen.

10. Während der letzten Traktanden hat die Wahl der Direktionsmitglieder stattgefunden. Es sind nach Ausmittlung durch die Stimmenzähler gewählt: die H. Oberst Jean de Montmollin, Neuenburg; Oberst Dr. Reiff, Lausanne; Major Konrad Pestalozzi, Zürich;

Nat.-Rat Steiger, Bern; Dr. Apli, St. Gallen; Dr. Schenker, Aarau; Pfarrer Wernli, Aarau; E. Zimmermann, Basel; Oberst Alb. v. Tscharner, Bern; Dr. Brun, Luzern.

Hr. v. Steiger spricht dem zurücktretenden Präsidenten Hrn. Dr. Stähelin, der seit 18 Jahren an der Spitze des schweiz. Roten Kreuzes gestanden ist, den Dank für seine Hingebung an unser Werk aus. Auf seinen Antrag erhebt sich die Versammlung zu Ehren des scheidenden Präsidenten von ihren Sitzen.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 20 Min.

Der Präsident: **H. Saggenmacher.**

Der Protokollführer: **Dr. W. Sahli.**



## Kriegs- und Friedensmuseum Luzern.

Die Direktion dieser Anstalt hat beschlossen, den Mitgliedern der Rot Kreuz-, Samariter- und Militär-sanitätsvereine den Eintritt in das Museum gegen Vorweis einer Ausweis-karte zur Hälfte des gewöhnlichen Eintrittspreises (50 Ct. statt 1 Fr.) zu gestatten.



## Aus den Vereinen.

**Feldübung der Samaritervereine Bern.** (Gingel.) Die Supposition, die der Übung zugrunde lag, war folgende: „Vom Chef der freiwilligen Hilfe erhält die in Bern bestehende Hülfskolonne Befehl, die in der Kirche zu Köniz untergebrachten Verwundeten am 22. Juni ins Militärspital Thun zu transportieren. In Rehras ist eine Verpflegungsstation einzurichten, und zwar so, daß die Verwundeten bis zum 23. Juni morgens auch eine Lagerstätte erhalten.“ Die Lösung dieser Aufgabe bedingte ein Zusammenwirken der Samaritervereine und des Militär-sanitätsvereins der Stadt, so daß 165 Personen, Frauen und Männer, an der Übung teilnahmen, die von unerwartet schönem Wetter begünstigt wurde. Von Münchenbuchsee und Kirchlindach kam Zuzug und die H. Dr. Sahli, Dr. Jordi, Dr. Schär und Dr. Kürsteiner waren anwesend. Auf einer Wiese, etwas abseits der Landstraße, wurde schon frühmorgens eine Küche eingerichtet und bald stieg der Rauch von drei Feuern zum blauen Himmel auf. Während in Köniz 19 Verwundete transportfähig gemacht und auf vier Fuhrwerken teils liegend, teils sitzend mit dem nötigen Pflegepersonal untergebracht und durchs Tal geführt wurden, beschäftigte man sich auf der Verpflegungsstation mit dem Aufstellen und Einrichten von drei Zelten, die bereits im Burenkrieg ihren Dienst getan hatten. Als gegen 1 Uhr die Fuhrwerke mit den Verwundeten anlangten, war alles zu deren Aufnahme bereit, eine ausgezeichnete Suppe mit Spaz zubereitet. Hr. Oberfeldarzt Mürjet inspizierte die Verpflegungsstation und dann begann ein fröhliches Mahl unter freiem Himmel. Nachher wurde abgebrochen und um 4 Uhr nachmittags hatte bereits das letzte Fuhrwerk den Platz verlassen. Bei der Kritik, die in Rehras stattfand, äußerte sich Hr. Oberst Mürjet im ganzen recht befriedigt über die Leistungen. Wenn es hie und da namentlich in der Disziplin etwas gehapert habe, so werde das bei späteren Übungen wohl besser werden. Einige fröhliche Stunden im geräumigen Saale des „Hirschen“ in Rehras vereinigten die Teilnehmer, bis die Gürtelbahn alle um 7 Uhr nach Bern zurückbrachte.

Sonntag den 25. Mai 1902 fand in Grafenried eine Feldübung statt, veranstaltet von den Samaritervereinen Zegenstorf und Fraubrunnen. Supponiert war ein Brandunglück infolge Blizschlag im Schulhause zu Grafenried. Als Übungsleiter funktionierten die H. Dr. Lenz in Zegenstorf und Hülfsl. lehrer Bertschi in Zuzwil. Nach getaner Arbeit folgte der gemüthliche Teil, der bei Lieberklang, humoristischen Vorträgen und launigen Reden auch wirklich recht gemüthlich wurde.

F. R.



## Vermischtes.

**Erinnerungen eines durch Elektrizität Erschlagenen** betitelt André Broca eine merkwürdige Mitteilung an die „Revue Scientifique“. Broca wäre durch eine zufällige Berührung mit einem aus der städtischen Leitung von Paris kommenden Wechselstrom beinahe getötet worden und wurde nur durch die Geistesgegenwart seines Assistenten gerettet, der binnen drei Sekunden den Strom zur Unterbrechung gebracht hatte. Der Strom hatte eine Spannung von 110 Volt und einen Wechsel von 42 Perioden in der Sekunde, die Spannung genügte, um zwischen zwei 6 cm voneinander entfernten Drähten eine fortgesetzte elektrische Entladung zu erzeugen. Die Wirkung auf den Verunglückten läßt sich in zwei Gruppen von Erscheinungen betrachten, die einen sind die subjektiven Empfindungen während der Wirkung des Stromes, die selbstverständlich nur sehr mangelhaft beobachtet werden konnten, die anderen sind die Folgeerscheinungen, die viel gewisser zu verzeichnen waren. Zu bemerken ist noch, daß eine